

Projekt zur Curriculumsentwicklung Männer, Frauen und Medizin

Engels, M.¹, Vervoorts, A.² & Weyers, S.¹.

¹ Institut für Medizinische Soziologie

² Gleichstellungsbeauftragte der Medizinischen Fakultät

Fragestellung

Welche konkreten Schritte können bei der Einführung eines fächerübergreifenden Gender Curriculums an der medizinischen Fakultät helfen?



Einleitung

Eine geschlechtersensible Medizin berücksichtigt biologische, psychologische und soziale Unterschiede zwischen Männern und Frauen bei der Entstehung und Häufigkeit von Erkrankungen, ihrer Prävention, Diagnostik und Therapie. Der medizinischen Ausbildung kommt eine Schlüsselrolle zu, indem sie Studierende befähigt, geschlechtsspezifische Unterschiede zu erkennen und diese Erkenntnisse in der eigenen ärztlichen Tätigkeit zu nutzen. An der Medizinischen Fakultät Düsseldorf sollten in einem einjährigen Projekt Aspekte der geschlechtersensiblen Medizin systematisch und auf verschiedenen Ebenen in die Ausbildung aufgenommen werden.

Relevanz

Vor dem Hintergrund des NKLM zeigt sich, dass medizinische Lehre immer mehr auf den Erwerb von Kompetenzen abzielt. Der Modellstudiengang am Standort Düsseldorf orientiert sich ebenfalls an 8 Kernkompetenzen. Hierbei zählen nicht nur Wissen und Fertigkeiten, sondern auch Haltungen und soziale Kompetenzen. Sensible ärztliche Arbeit soll „ethische, soziale, kulturelle und geschlechterbezogene Belange identifizieren und adäquat berücksichtigen“ (NKLM) sowie die „soziokulturelle Unterschiede von Patienten“ erkennen und beachten (Düsseldorfer Curriculum). Gender Medizin gibt Anleitung, um einen Teil dieser Kompetenz zu fördern.

Vorarbeit

Eine frühere Studie an der Fakultät Düsseldorf (Tschorsch et al., 2009) beinhaltete eine Analyse vorhandener Lernziele und eine Online-Umfrage. Ein nach Fächern geordneter Katalog wurde erstellt. Dozierende gaben an, einige Gender Themen (vor allem biologischer Natur) zu unterrichten. Studierende erinnerten sich nur an wenige geschlechtersensible Inhalte in der Lehre.

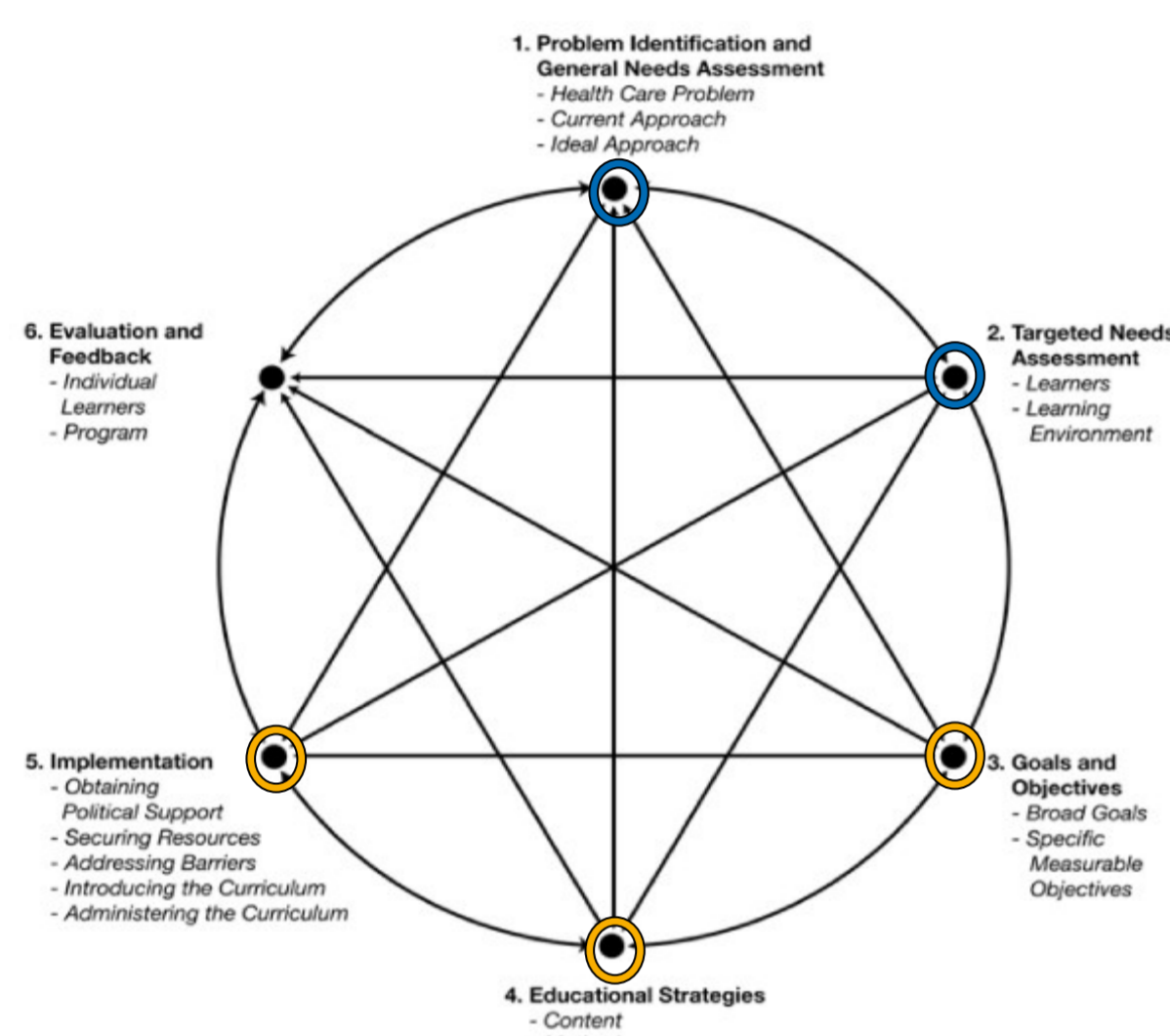


Abb. 1: Schritte der Curriculumsentwicklung (Kern et al., 2010)

Methoden und Ergebnisse

Recherche Lernzielkataloge

- APGO Catalogue (2005) ins Deutsche übersetzt, adaptiert und ergänzt
- Katalog „Geschlechtersensible Gesundheitskompetenzen“ mit 11 Kategorien

TOP 3 Themenabfrage bei FächervertreterInnen (Abb. 2)

- 25 von 29 Prüfungsscheinen durch Antworten abgedeckt
- 11 Kompetenzen aktuell im Curriculum repräsentiert
- Hauptsächlich Kategorie „Biologische Unterschiede“
- „Reflektion der eigenen Rolle“ und „Einbeziehen von Geschlechterunterschieden in Best Practice“ nur vereinzelt

Gruppeninterview Studierende zur Gegenanalyse (Zitate)

- Themen kaum bekannt, Ausnahme: geschlechterspezifische Krankheiten
- Gender Medizin nicht explizit im Unterricht, nicht prüfungsrelevant
- Fakten-Lernen, wenig Hintergründe, Diskussion und Reflektion
- Bedarf zur Heranführung an das Thema mit Fallbeispielen

Pilotierung des Gender Lens Tools als Lehrmaterial

übersetzt aus dem Englischen, Kategorien angepasst und getestet in Gruppe wissenschaftlicher MitarbeiterInnen und Gruppe von Studierenden

- Feedback positiv (regt zum Nachdenken und Nachfragen an)
- Vielseitige Verwendung möglich: Im Unterricht oder zu Hause, in Gruppen- oder Einzelarbeit, sowohl mit als ohne Recherchehilfen
- Studenten wünschen Bearbeitung in Seminaren

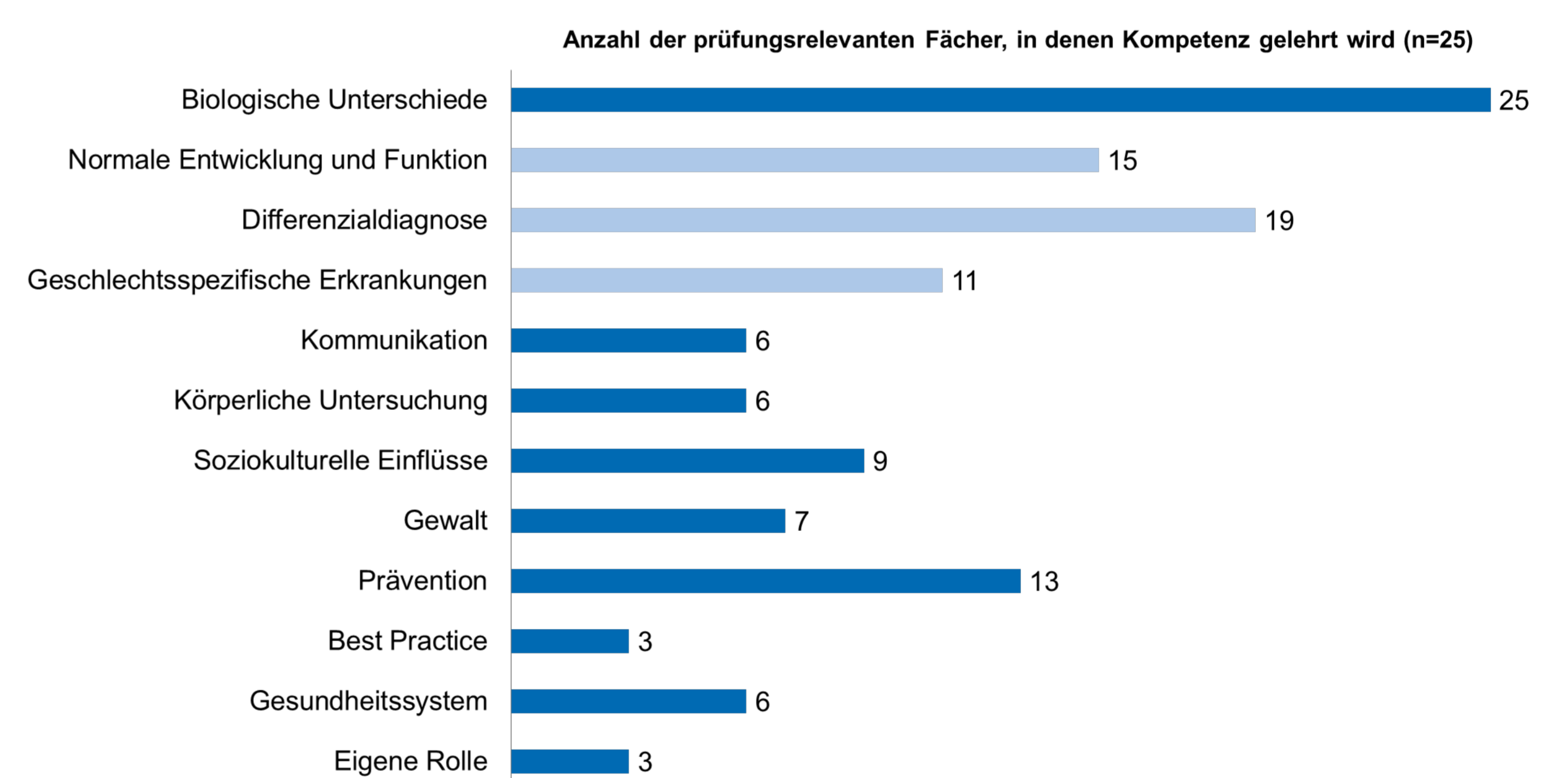


Abb. 2: Ergebnis TOP 3 Themenabfrage

Zitate Studierende

„Also so richtig Erklärung und so richtig Lehre zu dem Thema ist mir auch noch nicht begegnet.“ (w)

„Wir sind vielleicht mal irgendwann damit konfrontiert worden, aber [...] wenn es eine Klausurfrage war, dann bleibt es im Kopf, wenn nicht, dann sorry, haben wir leider nicht die Kapazität, uns das auch zu merken.“ (m)

„Man kann gute Lehratmosphäre nicht erzwingen [...], man kann nur den Boden bereiten [...] und ich denke, das ist genau das was man hier anwenden sollte. Und das (Gender Lens) Tool halte ich für ein Gutes dafür.“ (m)



Abb. 3: Poster Fachsymposium Düsseldorf 2014

Fazit

Sensibilisierung für geschlechterbezogene Themen muss bei den Studierenden der Medizin früh im Studium angeregt werden, um vorhandene Inhalte zur Gender-Kompetenz im Curriculum aufnehmen und kritisch hinterfragen zu können. Vorklinische (vor allem psychosoziale) Fächer haben hier eine Schlüsselrolle.

Konkrete Umsetzung im Curriculum:

- Pflichtlehre - Medizinische Soziologie, Seminare u.a. mit Einsatz des Gender Lens Tools in Gruppenarbeit
- Freiwillige Lehre - MFM Seminar in Ärztliche Kompetenzen (12h) und Wahlpflichtfach zur Diversity Kompetenz
- Austausch zwischen den Fächern – Verstärkung einzelner Inhalte
- Regelmäßige Organisation und Durchführung des Fachsymposiums

Literaturverzeichnis

- 1 - NKLM - Einführung: Entwurfsfassung der Lenkungsgruppe NKLM vom 23. Oktober 2012
- 2 - Kern, D. E., Thomas, P. A., & Hughes, M. T. (Eds.). (2010). *Curriculum development for medical education: a six-step approach*. JHU Press.
- 3 - Tschorsch, Rebecca; Judith de Bruin, Stefanie Ritz-Timme, Hildegard Graß (2012). Evaluation der medizinischen Lehre an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf zum Thema Gender. http://www.netzwerk-fgf.nrw.de/fileadmin/media/media-tgf/download/publikationen/Journal_30_2012.pdf
- 4 - APGO Women's Healthcare Education Office. Women's Health Care Competencies for Medical Students: Taking Steps to Include Sex and Gender Differences in the Curriculum. Crofton, MD: Association of Professors of Gynecology and Obstetrics, 2005.